

Komödie mit Tiefgang

„Kunst“-Premiere im Kellertheater

Neckargemünd. (nah) Im Kellertheater hat die Kleine Bühne das Werk „Kunst“ von Yasmina Reza gespielt. In dem Dreipersonenstück mit überzeugte die Gruppe bei der Premiere am Samstag mit wahrhafter Schauspielkunst.

Eigentlich passiert ja nicht viel auf der ganz in Weiß gehaltenen Bühne vor weißem Hintergrund. Der Aufreger, um den sich alles zu drehen scheint, ist ein 200 000 Franc teures Kunstwerk, das Serge erworben hat. „Bescheuert“ finden es seine beiden Freunde Marc und Yvan, so viel Geld für ein 80 auf 120 Zentimeter großes Bild ganz in Weiß mit weißen Streifen auszugeben. Und doch reagieren sie unterschiedlich. Der Choleriker Marc, der sich mit homöopathischen Kügelchen zu beruhigen sucht, versteht seinen Freund Serge nicht mehr, der „diese Scheiße“ erworben hat. Yvan sucht hingegen den Kompromiss und bestätigt die von Serge empfundenen Vibrationen des Bildes sogar.



Minimale Bühnenausstattung, maximale Dialoge wie Monologe: „Kunst“ hatte Premiere im Kellertheater. Foto: Alex

Wie sich im Verlauf des Stückes herausstellt, ist die Männerfreundschaft aber schon vorher belastet, was vor allem Marc moniert, haben sich doch der Freund Serge und die Beziehung zu ihm grundlegend verändert. Der von Yvan für eigene Sitzungen bemühte Psychologe gab ihm einen Satz zur Hand, der bei der Entwirrung der komplizierten und ausführlich gepflegten, bisweilen sehr emotionsgeladenen Diskussionen hilft: „Wenn ich ich bin, weil ich ich bin und du du bist, weil du du bist, dann bin ich ich und du du. Wenn hingegen ich ich bin, weil du du bist und du du bist, weil ich ich bin, dann bin ich nicht ich und du nicht du.“ Irgendwie bleibt am Ende in der wieder entdeckten Zweierbeziehung zwischen Serge und Marc die Freundschaft zu Yvan auf der Strecke. Aber der ist sowieso nach seiner Heirat mit ganz anderen Problemen konfrontiert.

Die Wahrnehmung von Kunst

Dialoge und innere Monologe, die bei leicht abgesenkter Beleuchtung (Technik: Dieter Kienzler) in Gegenwart des jeweiligen Partners gesprochen wurden, bestimmten die Handlung und gaben Einblick in das Befinden der Protagonisten. Und dabei werden eine Vielzahl von Themen angesprochen wie die Wahrnehmung und Interpretation von Kunst. Weiter wird die Fähigkeit zu Kommunikation auf eine harte Probe gestellt und damit auch die Freundschaft der Drei. Und wie steht es um die Männlichkeit und um soziale Konventionen? Auch darum kreisen die Gespräche, die sogar in Handgreiflichkeiten eskalieren und die Identitätsprobleme wie Selbstzweifel offenbaren.

So viel Differenziertheit kann auch anstrengend werden. Aber dank der gekonnten darstellerischen Kunst der drei Akteure, auf die Regisseurin Ronja Niedermayer ganz und gar vertrauen konnte, gestaltet sich der Theaterabend abwechslungs- und pointenreich in einer Komödie mit Tiefgang. Serge alias Andreas Wirthele verkörpert ganz und gar den leicht snobistischen, kultivierten Ästheten. Er wird für seinen Freund Marc zur Reizfigur. Marc – gespielt von Dieter Niedermayer – ist ganz im Gegensatz zu Serge eher unkultiviert und desillusioniert.

Dazwischen platziert sich mit erfrischender Exaltiertheit Florian Lindekugel als Yvan. Dieser ist ein sympathischer Opportunist immer auf der Suche nach der größtmöglichen Übereinstimmung. Die komplexen und komplizierten Textpassagen saßen bestens. So blieb das Stück in einem steten Fluss. Was nahm das Publikum als Erkenntnis mit: Männerfreundschaften sind mitunter viel komplizierter, als landläufig angenommen wird. Autorin Yasmina Reza hat dies psychologisch hervorragend nachgezeichnet. Der Kleinen Bühne ist mit „Kunst“ wieder ein großer Wurf gelungen – und wer gut unterhalten werden will, kann die Aufführungen im Kellertheater am Freitag und Samstag, 22. und 23. März, jeweils ab 20 Uhr besuchen.

📍 **Info:** Karten gibt es vorab im Buchladen, Hauptstraße 79, oder über per E-Mail an karten@kleinebuehne.info